

PROJEKTANTRAG

Mangrovenpflanzung in der Küstenregion von Bangladesch als Schutz für die Bevölkerung und zur Förderung der Landwirtschaft

Eckdaten

Projektdauer:	Juli 2010 bis Juni 2012
Ort:	Chakoria Maheshkhali im südwestlichen Distrikt Cox's Bazar und ZiaNagar im Distrikt Pirojpur, Bangladesh.
Geschätzte Kosten:	BDT 2'305'000 = CHF 35'000.00
Partnerorganisation:	Beez Bistar Foudation 22/13 Khiljee road, block B, Mohammadpur, Dhaka 1207

Übersicht

Bangladesch ist wegen seiner geographischen Lage sehr anfällig auf Naturkatastrophen wie Dürre, heftiger Regenfall, Wirbelstürme, Überschwemmungen, Hochwasser und Sturmfluten. Es ist vor allem die Küstenregion, die besonders gefährdet ist und daher auch immer wieder am schlimmsten getroffen wird.

In letzter Zeit werden die Wirbelstürme messbar heftiger und häufiger. Der schwere Zyklon vom 29. April, 1991, durchquerte Bangladesch während der Nacht. Er hatte seinen Ursprung im Pazifik, etwa 6000 Kilometer von der Bengalischen Küste entfernt. Nach 20 Tagen erreichte er Bangladesch, sein Durchmesser war grösser als das ganze Land, der Durchmesser vom Auge betrug schon mehr als 600 Kilometer. Seine Geschwindigkeit erreichte 225 Kilometer pro Stunde. Der Zyklon löste eine Sturmflut mit fünf bis sechs Meter hohen Wellen aus. 150'000 Personen und 70'000 Stück Vieh wurden getötet, der Gesamtschaden belief sich auf mehr als 60 Milliarden Taka (zirka 90 Mio. Franken).

Der Sturm „Sidr“ fegte am 15. November 2007 über Bangladesch. Auch er forderte viele Todesopfer und hinterliess eine enorme Spur der Verwüstung. Kaum waren die Wunden etwas verheilt

folgte am 2. Mai 2008 der Zyklon „Nargis“. Drei weitere verheerende Wirbelstürme suchten Bangladesch innert kurzer Zeit heim: Am 27. Oktober 2008 „Reshmi“, im April 2009 „Bijlee“ und im Mai 2009 der Wirbelsturm „Aila“.

Dieses rasche Aufeinanderfolgen von Stürmen zeigt, wie gefährlich die Bevölkerung in der Küstenregion von Bangladesch lebt. Ein wirksamer Schutz ist für sie lebenswichtig. Einen natürlichen Schutz gewährt der Mangrovengürtel, der wie eine grüne Festung Menschen und Tiere vor den Fluten schützt. Die Mangrovenwälder festigen die Küste schon seit Urzeiten.

Der Mangrovengürtel ist geografisch in zwei Segmente unterteilt: Das eigentliche Sundarban-Delta und die Chakoria Sundarbans.

Das grosse Sundarban-Delta erstreckt sich über die südwestliche Küstenregion von Bangladesch und einen Teil von West-Bengalen in Indien, dort, wo sich die Ströme Ganges (Padma) und Brahmaputra (Jamuna) in die bengalische See ergiessen. 60% des Deltas befindet sich in den Distrikten Satkhira, Khulna und Bagerhat in Bangladesch, 40% in West-Bengalen.

Das viel kleinere Gebiet der Chakoria Sundarbans liegt im Süd-West-Zipfel des Landes wächst im Matamuhari Fluss-Delta im Distrikt Cox's Bazaar.

Die Chakoria Sundarbans sind alte Mangrovenwälder. Es ist unsäglich, dass der grösste Teil der Chakoria Sundarbans abgeholzt wurden. Das gerodete Gebiet wird vor allem zur Gewinnung von Salz und für die Garnelen-Zucht sowie für Landwirtschaft und andere Zwecke genutzt. Nur ein kleiner Teil des Waldes ist noch übriggeblieben.

Der Waldgürtel in den Bezirken Badarkhali, Chakoria, und im Distrikt Cox's Bazar wird von der NGO UBINIG gepflegt. Hier sind vor allem zwei Arten von Mangroven dominant: Die *Sonneratia apetala* (Keora) und die *Avicennia officinalis* (Bain). Von diesen zwei Arten erweist sich Keora als die Bessere was Wachstum, Entwicklung und Anpassung betrifft.

Ziele des Projektes

Um die Küstenregion nachhaltig vor Naturkatastrophen zu schützen braucht es einen soliden Mangrovenwald. Das vorliegende Projekt hat zum Ziel, Mangroven im Gezeitenbereich von ausgewählten Schwemmland-Inseln (char land) in den Bezirken Cox's Bazar und Zia Nagar im Distrikt Pirojpur anzupflanzen. Dabei werden hauptsächlich die Arten Keora, Bain und eine weitere Art, die *Sonneratia caseolaris* gepflanzt werden.

Vorgeschlagene Gebiete für die Bepflanzung

- a) Bezirke Chokoria und Maheshkhali im Distrikt Cox's Bazar
- b) Bezirk Zia Nagar im Distrikt Pirojpur

Konzeptrahmen des Projekts

Die Küstenregion von Bangladesch ist schon seit jeher anfällig für Naturkatastrophen. Weil die Naturereignisse in letzter Zeit wegen der globalen Erwärmung und dem veränderten Klima häufiger und heftiger geworden sind, hat die Verletzlichkeit weiter zugenommen.

In dieser Situation spielt die Mangroven-Vegetation eine enorm wichtige Rolle im Schutz vor Naturkatastrophen. Zusätzlich zur Schutzfunktion bietet ein Mangrovenwald aber auch Lebensraum für viel Tierarten: Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische und andere im Wasser lebende Tiere. Eine Ausdehnung des Mangrovenwalds und die dadurch erhaltene und grössere Bio-Diversität von Tier- und Pflanzenarten werden auch die Lebensgrundlagen der Bewohner der Küstenregion Bangladeschs verbessern.